

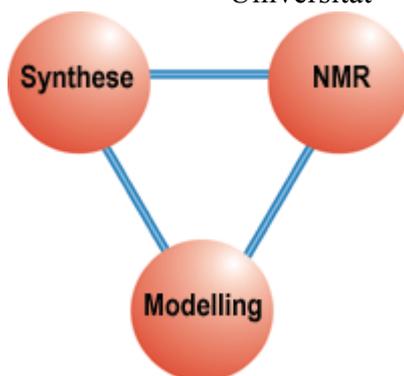


Seit 1940 dynamisch: Horst Kessler 65

Am 5.4.1940 in Suhl (Thüringen) geboren, hat Horst Kessler zunächst in Leipzig Chemie studiert, wechselte aber aus politischen Gründen schon 1961 in den Westen, wo er bei Eugen Müller in Tübingen seine Diplom- und Doktorarbeit (1966) anfertigte. Die erste seiner derzeit **550** Veröffentlichungen lautet daher „Homologisierung von 5-Ringaromaten mit Diazomethan“, und erschien in *Tetrahedron Lett.* **1963**, 1047-1049. Dem Schreiber dieser Zeilen ist der große, geruchsstarke Diazomethankühlschrank auf dem Flur des Tübinger Nordlabors noch in prägender Erinnerung. Bereits drei Jahre nach der Promotion habilitierte Horst Kessler sich 1969 in Organischer Chemie mit einem Thema, welches dann in verschiedensten Ausprägungen zu seinem zentralen Anliegen wurde: "Nachweis inermolekularer Beweglichkeit durch NMR-Spektroskopie". Wenige Jahre später erhielt er einen Ruf auf eine C4-Professur für Organische Chemie an der Universität Frankfurt, wo er die Gruppe aufbaute, die unter ihm und seinen Nachfolgern bis heute Frankfurt zu einem der Zentren der NMR-Spektroskopie in Europa machte.

Ihn selber aber hielt es nicht in Hessen, sondern er folgte 1988 einem Ruf an die TUM in Garching, wo er erneut, aber jetzt das Bayrische Zentrum für Magnetische Resonanz aufbaute, wo inzwischen eines der vier 900 MHz Instrumente in Deutschland arbeitet. Zahlreiche Gast-

professuren führten ihn rund um den Globus und mehrere Zeitschriften haben ihn im Editorial Board. Neben all diesen Tätigkeiten war er einer der Initiatoren für die Gründung unserer Fachgruppe, war deren Vorsitzender und ist auch jetzt wieder im Vorstand tätig. Bedeutende Ehrungen wie der Otto-Bayer-Preis, die Max-Bergmann-Medaille für Peptidchemie, die Emil-Fischer-Medaille und im Jahr 2001 den Max-Planck-Forschungspreis haben ihn erreicht. 2002 wurde er mit dem Vincent-Du-Vigneaud-Preis der American Peptide Society und mit der Hans-Herloff-Inhoffen-Medaille ausgezeichnet. Er ist Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina. Im Jahr 2002 erhielt er die Ehrendoktorwürde der Universität Leipzig, an der er sein Chemiestudium begonnen hatte.



Prof. Kesslers Forschung spannt die drei Seiten des abgebildeten Dreiecks auf, wobei es ihm in bewunderungswürdiger Weise gelungen ist, alle drei Aspekte gleichrangig zu vertreten, wenn wir auch annehmen dürfen, dass eine gewisse Präferenz für die drei Buchstaben N, M und R vorhanden ist.

Seine homepage gehört zu den überzeugenden Selbstdarstellungen in der Chemie <http://www.org.chemie.tu-muenchen.de/> und ist daher immer einen Besuch wert, sei es, um den ständigen Fluss der Publi-

kationen oder aber auch ausgezeichnete Vorlesungsmanuskripte einzusehen. Es bleibt der Fachgruppe Magnetische Resonanzspektroskopie nur von ganzem Herzen zu wünschen:

ad multos annos! (stb)

Dieter Michel 65

Am 17.3. 2005 hatte Professor Dieter Michel seinen 65ten Geburtstag. Dieter Michel hat die lange Leipziger Tradition der wissenschaftlichen Beschäftigung mit der magnetischen Resonanz in der Fakultät für Physik und Geowissenschaften als Nachfolger von H. Pfeifer und A. Lösche fortgesetzt. An seinem Lehrstuhl vereinen sich Arbeiten zur EPR und Festkörper-NMR, wie auch das Logo seiner Internetseite (<http://www.uni-leipzig.de/%7Epdfhome/index.htm>) zeigt. Sein Hauptarbeitsgebiet ist die Erforschung der Struktur und Dynamik von Festkörpern. Die Eigenschaften dielektrischer Festkörper, wie strukturelle Phasenübergänge, glasartiges Verhalten, Phänomene an den Miniaturisierungsgrenzen und Grenzflächen, werden auch unter dem Aspekt der Materialentwicklung untersucht. Auf seine Initiative wurde an der Universität Leipzig ein Zentrum für magnetische Resonanz gegründet und das unten angekündigte Symposium wird von ihm organisiert. Am nächsten MDR-Treffen, den 11.7. in Leipzig, wird Dieter Michel einen Vortrag halten. Die Fachgruppe wünscht ihm zu seinem Unruhestand alles Gute. (stb)



Solid-State NMR in Material Sciences - Recent Developments and Perspectives

The NMR spectroscopists in Leipzig are very grateful to the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) for enabling the installation of a 750 MHz NMR spectrometer equipped with a wide-bore superconducting magnet at the University of Leip-

zig. This spectrometer is not only used by researchers from the Physical Institutes of the Leipzig University but also from the Faculty of Chemistry and Mineralogy and the Faculty of Medicine (Institute of Medical Physics and Biophysics) in Leipzig as well as from colleagues of the Universities of Jena, Halle, Hannover, Regensburg, the Bundesanstalt für Materialforschung (BAM), Berlin, and others.

Five years after the installation of this outstanding solid-state NMR spectrometer, it is now the time to present the research being done at this excellent equipment including also the contributions from users outside of Leipzig and from outstanding scientists in the field of solid-state NMR.

On this occasion, we also would like to take the opportunity to meet, to discuss, and to share our ideas about solid-state NMR spectroscopy at highest fields, recent developments, exciting new approaches, and future directions with invited experts in this field. Hence it is our aim to organize a two-day symposium for researchers applying NMR spectroscopy to material sciences in a broader sense. The symposium will also benefit from the close collaboration with the Magnetic Resonance Center at Leipzig.

The Symposium takes place from May 25-27, 2005 at the University of Leipzig. <http://www.uni-leipzig.de/~nmrsymp/>

(Dieter Michel)

Zu guter Letzt 😊

Doktorandin (!), mehrere Proben angemeldet für $1H/13C$ mit dem Zusatz „Tiefentemperaturmessung“. Rücksprache: „Wie tief wollen Sie denn mit der Temperatur?“ - „Ich will Ihnen ja nicht zu viel Mühe machen, aber vielleicht so 300 Kelvin?“

(Kurzgefasste Beiträge zu dieser Rubrik bitte per Email an erhard.haupt@uni-hamburg.de)